

## *Gestiegene Fallzahlen*

### **SkF Meppen droht finanzielle Schieflage**



*Warnte vor einer größeren finanziellen Schieflage des SkF Meppen: Vorsitzende Walburga Nürnberg.  
Foto: Heiner Harnack*

**Meppen. Während der Mitgliederversammlung des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) Meppen ist deutlich geworden, dass mit der gestiegenen Zahl der Beratungsfälle auch die Kosten der Organisation nach oben geschneilt sind. Für die derzeit 115 Mitglieder wurde eine moderate Beitragserhöhung von zwölf auf 18 Euro pro Jahr beschlossen.**

Propst Dietmar Blank dankte den vielen Ehrenamtlichen, die in verschiedenen Organisationen trotz wachsendem Egoismus, mancher Bequemlichkeit oder fehlendem Engagement immer noch unverzichtbare Tätigkeiten für die Gesellschaft ausübten. Dies ohne große Bezahlung oder gar Anerkennung, so Blank.

SkF-Vorsitzende Walburga Nürnberg erklärte, dass allein die Zahlen in der Schwangerschaftsberatung von 375 im Jahr 2015 auf 411 im vergangenen Jahr angestiegen seien. Das sei darauf zurückzuführen, dass vermehrt Frauen, die geflüchtet seien, die Beratung gesucht hätten. „Die Fälle im Frauen- und Kinderschutzhaus inklusive der ambulanten Beratung sind von 248 auf 337 gestiegen“, rechnete SkF-Geschäftsführerin Rita Götde-Zink vor. Man habe 42 Frauen und 50 Kinder aufnehmen müssen. Die durchschnittliche Verweildauer habe 39 Tage betragen, so Götde-Zink.

### ***Familienpaten gewonnen***

Eine weitere erschreckende Zahl vermeldete Nürnberg für die Beratungs- und Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt (BISS). Hier waren es 2015 noch 360 Fälle. Im Jahr 2016 schnellten diese auf 503 hoch. Hier waren 441 Kinder im familiären Umfeld von Gewalt betroffen. Bei den immerhin auch 86 männlichen Opfern im Jahr 2016 wurde von den

Vortragenden Nürnberg und Götde-Zink vermerkt, dass deren Beratung nicht vom Land Niedersachsen gefördert werde. Die Opfer kamen aus 23 verschiedenen Ländern.

Stolz zeigte sich die Vorsitzende, dass es gelungen sei, seit 2008 insgesamt 93 Familienpaten zu gewinnen. 21 Familien hätten diesen Dienst, der ebenfalls rein ehrenamtlich versehen werde, im vergangenen Jahr in Anspruch genommen. „Nicht vergessen dürfen wir, dass die Paten sich ständig weiterbilden und einen erheblichen Zeitaufwand für ihre Arbeit benötigen“, deutete Nürnberg den Aufwand an, der Austausch-, Reflexions- und Informationstreffen im zweimonatigen Rhythmus vorsehe.

### ***Kostenexplosion***

Den Einnahmen des Jahres 2016 von rund 1.039.800 Euro, hiervon betrug allein die Personalkosten mehr als 922.000 Euro, hätten Ausgaben von rund 1.074.500 Euro gegenübergestanden, rechnete Götde-Zink vor. Die Höhe der Zuschüsse sei von 622.738 Euro auf 553.720 Euro geschrumpft.

In der anschließenden Diskussion erklärten Nürnberg und Götde-Zink, die Kosten seien explodiert, und man hoffe, dass die Politik weiterhelfen werde. „Wir müssen sehen, wie wir das Personal bezahlen können“, sagte Nürnberg. Man könne nicht ständig ein Minus aus noch vorhandenen Rücklagen ausgleichen, warnte sie, dass es so nicht weiter gehen dürfe. „Es gibt viele Betreuungsvereine, die mit dem Rücken zur Wand stehen.“

Die Vorsitzende wies darauf hin, dass man bei einem Tag der offenen Tür am 9. September und während des „Dîner en Blanc“ an der Koppelschleuse am 25. August versuchen werde, weiter dringend benötigte Spendengelder einzuwerben. Propst Blank erinnerte in einer kurzen Stellungnahme daran, dass die Kirche Aufgaben übernehme, die näher betrachtet Sache des Staates seien.

(aus: Meppener Tagespost, 17.05.2017, Bericht: Heiner Harnack)